

Gemeindebrief

Treffpunkt Kirche

August - November 2017



*Herr Jesus Christus!
Ich möchte meine Tage in deinem Geiste verleben,
möchte mit dir zusammen mein Leben gehen,
möchte mit deinen Augen die Schöpfung sehen
und mit ihr umgehen.
Hilf mir, meinen Nächsten und deine Schöpfung zu
lieben, wie mich selbst.*



**Christuskirche
Evangelisch – Lutherische
Kirchengemeinde Düneberg
Geesthacht, Neuer Krug 4
Tel.: 0 41 52 / 24 51**

„G20 und woran ich glaube“

Wenn dieser Gemeindebrief erscheint, ist der G20 Gipfel schon drei Wochen her. Schnee von gestern! Was bleibt sind Bilder von rauchenden Stadtteilen und schwarzen, gewaltbereiten Blöcken. Aber auch ein in Frage stehendes Klimaabkommen, ein bisschen Freihandel und eine großzügige Spende an afrikanische Frauen. Wirklich bewegt wurde letztlich nichts.

Was aber haben derlei politische Überlegungen in einem Gemeindebrief zu suchen?

Ich denke sehr viel!

Ich glaube an einen Gott, der besorgt ist um seine Schöpfung und seine Geschöpfe. Dieser Glaube ist nicht exklusiv, nicht nur mir zu Diensten. Er findet nicht nur am Sonntagmorgen in einer Kirche statt. Mit jedem Gebet, mit jedem ehrenamtlichen Einsatz, jeder irgendwie bei Not helfenden Hand stellt er sich mitten ins gesellschaftliche Leben und damit mitten in diese Welt.

So gelangen wir zurück zum G20 Gipfel.

Nur wenn wir unseren Blick auch auf die ‚Welt dort draußen‘ werfen, kann unser Glaube seinen Sitz eben dort in der Welt finden. Dann nimmt er Platz am Verhandlungstisch der Mächtigen, um zu helfen den Status

Quo zu verändern. Aber er geht auch mit in den schwarzen Block, um Gewalt zu verhindern. Er ist bei denen, die in solchen Situationen ihren Dienst tun.

Vor 3000 Jahren schon wusste David ein Lied davon zu singen, den 12. Psalm. Hier in einer Übertragung:

„Gott steh uns bei!“ Denn für diese Welt ist es fünf Minuten vor zwölf. Sie reden von Klimaschutz, Korruption und dem Hunger in Afrika. Und sie wissen dabei, ihre Worte klingen gewichtig und wichtig. Aber verändern wollen und werden sie nichts. Und sie denken, wir haben das Sagen. Wer könnte uns zwingen etwas zu ändern? Mein Gott, stopf ihnen das Maul. Tsunamis und Dürren, Folter, Armut und Hunger.

Gott sieht das Elend seiner Schöpfung. Er wird nicht tatenlos bleiben. Denn er ist gerecht, er steht treu zu denen, die auf ihn hoffen.

Auch wenn die Machthaber noch immer die Macht haben und sie für ihre Zwecke gebrauchen.

Gott hält sein Wort.

Er wird seine Schöpfung bewahren.

Deshalb werden wir die Augen nicht verschließen vor den G20 Gipfeln dieser Welt. Damit aus dem Schnee von gestern keine Lawine von morgen wird.

Bea Biemer

Wir sind niemals am Ziel, sondern immer auf dem Weg

Liebe Gemeinde,

Sommerzeit ist Urlaubszeit und Urlaubszeit ist für viele Reisezeit. So werden sich sicherlich auch viele von Ihnen in den bevorstehenden Wochen auf den Weg machen. – Die einen mit dem Flugzeug, um schnell ein entlegenes Ferienquartier zu erreichen. Andere werden ins Auto steigen, um selbst den Weg und das Tempo bestimmen zu können – sofern kein Stau die Zeitpläne durcheinander bringt. Wieder andere werden sich zu Fuß auf den Weg machen, manche vielleicht auf einen Pilgerweg. Der so genannte Jakobsweg mit seinen zahlreichen Verzweigungen ist wohl der bekannteste Pilgerweg. Er führt auf verschiedenen Routen nach Santiago de Compostela in Nordwestspanien. Denn dorthin soll der Legende nach der Apostel Jakobus gelangt sein. Das Symbol für den Jakobsweg ist die Jakobsmuschel, die an den Küsten des Atlantiks und des Mittelmeeres lebt. Auch um diese Muschel ranken sich Legenden. Eine davon berichtet: Ein portugiesischer Ritter zu Pferde stand an der Anlegestelle, als das Schiff ankam, das Jakobus nach Spanien brachte. Durch einen wundersamen hellen Schein, der von einem Stern herab auf den Apostel fiel, wurde das

Pferd so verstört, dass es in das Wasser sprang und den Ritter mit sich in die Tiefe riss. Der Ritter wurde gerettet und an Bord des Schiffes gezogen. Voller Staunen sahen seine Retter, dass sein Körper über und über mit Jakobsmuscheln bedeckt war. So entstand die Verbindung zwischen Jakobus und der Muschel. Doch man braucht gar nicht zu weit zu reisen, auch in Schleswig-Holstein gibt es die Möglichkeit sich auf den Jakobsweg zu begeben, starten kann man an der Grenze zu Dänemark in Richtung Lübeck, bzw. nach Niedersachsen und auch an der Westküste führt ein Weg entlang. Ob Sie sich nun auf den Jakobsweg begeben oder auf andere Weise unterwegs sein werden in diesem Sommer, mögen Sie auf allen ihren Wegen behütet sein. Mögen Sie dabei viele gute Erfahrungen sammeln und bereichernde Begegnungen erleben. Und mögen Sie sich immer bewusst sein, dass wir stets unterwegs sind – durch das Land, durch die Zeit, durch unser Leben.
Gisela Schulz

Meisterhafte
Bau und Tischlerarbeiten

Mit dem Besten ist man stets zufrieden!
Innenausbau | Möbel | Treppen
Reparaturen | Türen | Fenster | Rollläden | Wintergärten



Meisterbetrieb | Andreas Simmat | Twiete 3 | 21526 Hohenhorn
Tel.: 04152 - 54 92 | Mail: info@tischlerei-simmat.de | www.tischlerei-simmat.de

Konzerte:

Liebe Gemeinde!

Wir sind mitten im Luther-Jubiläumsjahr. Das hat unsere Kantorei bereits im Mai mit einem Reigen der Vertonungen von Lutherchorälen gefeiert. Den Schwerpunkt der zweiten Jahreshälfte ist die Vorbereitung auf die Adventskonzerte, die wir in diesem Jahr mit unserer Kantorei und der Kantorei Börnsen gestalten werden. Das weihnachtliche Programm werden wir sowohl in der Christuskirche als auch in der Heilig-Kreuz-Kirche in Börnsen, dort anlässlich der 800-Jahr-Feier von Börnsen, feiern.

Die Kirchenmusik befindet sich - wie fast alle Bereiche des Lebens - in einem Wandelprozess. Immer mehr, immer schneller, immer extravaganter, immer... verrückter muss alles sein, um überhaupt noch die Aufmerksamkeit zu erwecken. Umso mehr wächst aber die Sehnsucht nach Gegenteil, nach Entschleunigung, nach Erhalt und Pflege der Normalität. Diesem Wunsch wollen wir entsprechen und mit gesunder Balance zwischen Instrumental- und Chormusik sorgen. Die Besucherzahlen bei vielen, teils wirklich hochkarätigen, Konzerten in unserer Kirchengemeinde schrumpfen beträchtlich. Folglich sinkt mangels

Nachfrage auch die Zahl solcher Konzerte mit erlesenen Künstlern. Umso mehr spielen nun die (haus)eigenen Ressourcen eine Rolle rund um die Musikpflege in Düneberg. Dafür sorgt primär der Chorgesang. Diese Art zu musizieren ist der Ausdruck der Glaubenskraft, der Glaubensfreude, der christlichen Gemeinschaft und nicht zuletzt der kreativen Gestaltung des Gemeindelebens. Gewöhnlich werden alle Gottesdienste musikalisch von der Orgel begleitet. Doch sobald ein festlicher Anlass vorliegt, sorgt immer wieder unsere Kantorei für die mal festliche, mal andächtige Atmosphäre. So werden wir auch in den nächsten Monaten in Düneberg reichlich mit Chorgesang beschenkt: Nach der Sommerpause **wird die Kantorei am 24. September einen Open-Air-Gottesdienst in der Fußgängerzone mitgestalten**. Nur eine Woche später, **am 1. Oktober, singt die Kantorei im Festgottesdienst zum Erntedankfest**, dann **am 26. November im Gottesdienst am Ewigkeitssonntag**. An diesem Tag ist auch in diesem Jahr das Vokalensemble Harmonie aus St. Petersburg bei uns zu Gast.

Um den „musikalischen Service“ und dessen Niveau auch künftig zu erhalten, bedarf es immer wieder neuer, frisch klingender Stimmen.

Nicht die Perfektion, vielmehr Freude am Gesang und Gemeinschaft sind gefragt. Wenn auch Sie Lust haben, in einer netten Gemeinschaft, stressfrei und mit Freude an der Sache mitzuwirken, kommen Sie zu uns. Dazu lade ich Sie ganz herzlich ein! Unsere Kantorei probt dienstags ab 20 Uhr im Gemeindezentrum.

Sonntag, 26. November, 18.00 Uhr
- Das Vokalensemble „Harmonie“

Aus St. Petersburg kommt auch in diesem Jahr auf seiner Deutschland-Tournee nach Düneberg und beeindruckt mit geistlicher und weltlicher Musik aus sechs Jahrhunderten.

► Bei allen Konzerten in der Christuskirche und im Gemeindezentrum wird grundsätzlich kein Eintritt erhoben. Umso mehr bitten wir aber um Unterstützung der Musikarbeit in unserer Gemeinde durch Spenden - nach dem Konzert oder auch jederzeit im Kirchenbüro. Vielen Dank!

Ihr Kantor und Organist Gregor Bator



Fröhliche
Flötentöne

Blockflöte spielen in
Geesthacht und Escheburg

Angela Müller
04152 – 88 71 97
0176 – 76 11 45 82
buero@froehliche-floetentoene.de
www.froehliche-floetentoene.de

Die Flötenschüler/innen werden auf dem **Martinsbasar am 19.11.2017** eine Kostprobe ihres Könnens geben. Seien Sie gespannt und freuen

Sie sich auf die „**Fröhlichen Flötentöne**“!

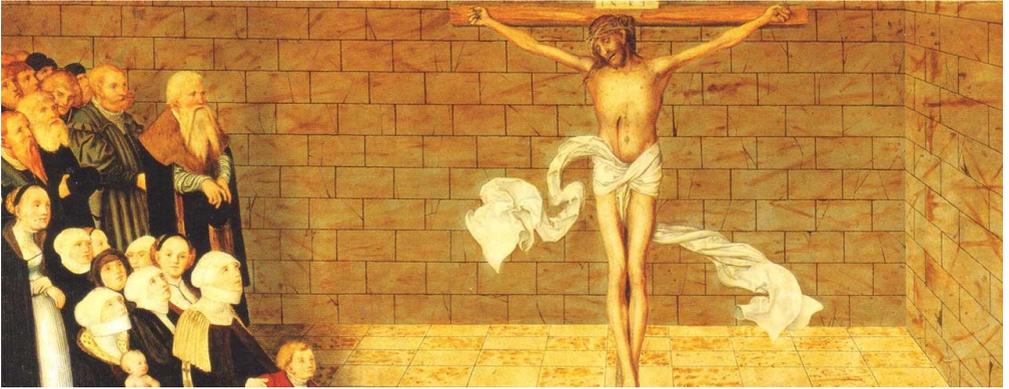
Obwohl unsere Christuskirche nicht zu den wirklich alten Kirchen gehört, in diesem Jahr ist sie gerademal 60 Jahre alt geworden, was für eine Kirche noch kein Alter ist... trotzdem liegt sie uns am Herzen und wir wollen sie verändern, damit sie fit für die Zukunft ist und besonders, um sie fit für Sie, die Besucherinnen und Besucher der Christuskirche, zu machen. Denn was nützen die schönsten Gottesdienste in der Kirche, liebevoll von Pastor, Prädikantin/Prädikant oder Lektorin und Bibelkreis erdacht und formuliert und mit großem Engagement vorgetragen und mit der Gemeinde gefeiert, wenn die Besucherinnen und Besucher nicht jedes fein formulierte Wort, nicht jedes Gebet und das Wort Gottes verstehen, weil die Mikrofonanlage das gesprochene Wort schlecht überträgt. So haben wir uns entschlossen in die Mikrofonanlage zu investieren, ja eine neue Anlage mit neuen Lautsprechern und Mikrofonen (für Lesepult, Altar und Kanzel, sowie 2 Handmikrofone) anzuschaffen. Inzwischen ist die Anlage eingebaut und viele Gemeindemitglieder erfreuen sich an der deutlichen Übertragung auch ungeübter Stimmen. (An einer guten Übertragung auch auf die Empore wird mit einem Akustiker, den wir hierfür gewonnen haben, noch gearbeitet.) Als Nächstes hat sich der Runde Tisch in Zusammenarbeit mit dem Kirchengemeinderat

die Beleuchtung des Kirchraums vorgenommen. Immer wieder haben wir Klagen vernommen, dass der Kirchraum so schlecht ausgeleuchtet sei, dass man nur schwerlich die Noten bzw. Texte im Gesangbuch lesen könne und dass somit das Mitsingvergnügen dadurch stark eingeschränkt sei. Nun steht in der Gestaltung unserer Gottesdienste das Liedgut sehr im Mittelpunkt; die PrädikantInnen berichten, dass in keiner Nachbargemeinde so viel gesungen wird wie bei uns in Düneberg. Willi Stürzer (Hausmeister und Prädikant) hat erst einmal die Nägel zum Aufhängen der Gesangbuchlieder in unserer Kirche erneuert und ergänzt, in der Sommerzeit werden vermutlich neue Zahlen gestanzt und am Ende des Sommers hängen vermutlich bereits Neue-Alte-Lampen. Wir wollen nämlich die Gestalt des Kirchraums nicht verändern, es bleibt bei den sogenannten "Tüten-Leuchten" nur in die Tüten kommen statt bisher einem Leuchtmittel vier Strahler, so dass die darunterliegende Bänke besser ausgeleuchtet sind. Hinzu kommt, und das wird das Gesicht der Kirche schon ein wenig verändern, dass die Säulen zwischen den Fenstern indirekt von unten beleuchtet werden sollen. Das gibt dem Gebäude der Christuskirche einen klösterlichen oder romanesken Effekt, der vielleicht zu Kontemplation und Spiritualität einlädt. Am Ende dieses Renovierungspro-

zesses steht ein Neuanstrich des Inneren und die Neugestaltung des Eingangsbereiches unserer Kirche. Mit diesem Renovierungsprozess zeigt die Christuskirchengemeinde Düneberg, dass uns nicht nur unsere Kirche am Herzen liegt, sondern auch dass was wir in ihr tun. Die Christuskirche ist der Ort, an dem wir unseren Glauben zum Ausdruck bringen. Hier hören wir das Wort Gottes, lassen uns von ihm ansprechen und orientieren. Hier begegnen wir uns als Schwestern und Brüder, angewiesen auf die Gnade und Barmherzigkeit Gottes, diese feiern wir in lebendigen Gottesdiensten und vergewissern uns z.B. in der Feier des Abendmahls des Trostes und des Beistandes Gottes. In lebendigen Abendmahlsfeiern schöpfen wir neuen Mut und neue Hoffnung für unseren Lebensweg. In unserer Kirche wird getauft, längst nicht mehr nur Babys und Kleinkinder, sondern auch Jugendliche und Erwachsene. Unsere Kirche ist immer noch innerhalb unserer Gesellschaft der wichtigste Raum für die Ereignisse, die unser Leben prägen. Besonders deutlich wird dies bei Hochzeiten und Ehejubiläen. Aber es gilt ebenso für Gottesdienste, in denen wir Abschied nehmen müssen. Vielen von uns gilt unsere Kirche als ihr ganz persönlicher „Fels in der Brandung“. Wenn man seine Kirche nach längerer Abwesenheit wieder sieht, dann weiß man: „Ich bin wieder

zu Hause.“ So ist es seit über sechzig Jahren: Unsere Kirche legt Zeugnis ab vom Glauben unserer Vorfahren. Sie steht für die Botschaft, dass wir auch heute an unserem Glauben festhalten wollen und aus diesem Glauben Zukunft gestalten. Dieses Zeichen in der Ortsmitte von Düneberg ist uns gerade heute besonders wichtig, wo viele Menschen sich vom Glauben abwenden. Unsere Kirche hat Geschichte, aber sie ist nicht von gestern. Es ist nicht leicht, eine Kirche zu erneuern. Einladend, hell und freundlich – so wünschen wir uns unsere Kirche. Sie ist kein Museum, sondern ein lebendiger Ort des Glaubens und der Besinnung, der heute wichtiger ist denn je. *Man zündet auch nicht ein Licht an und stülpt ein Gefäß darüber, sondern man stellt es auf den Leuchter; dann leuchtet es allen im Haus.* (Matthäus 5,15) Und so steht die Anschaffung des Weltleuchters stellvertretend für den gesamten Renovierungsprozess der Christuskirche! Kommen Sie mal - vielleicht auch in der Sommerzeit - in Ihre Christuskirche und zünden eine Kerze mit einem Gebet für sich oder andere an. Oder besuchen Sie die Christuskirche nach vollendeter Renovierung, vielleicht zum Ewigkeitssonntag oder zum 1. Advent. Wir erneuern für Sie, damit auch Sie sich in den kommenden Jahren in der Christuskirche wohl fühlen.

Ihr Pastor Thomas Andreas Heisel



Zwei theologische Themen-Schwerpunkte möchten wir im 2. Halbjahr 2017 in der Christuskirche setzen:

Zum einen wollen wir uns theologisch mit den alttestamentlichen Psalmen auseinandersetzen - zum anderen wollen wir auch im 2. Halbjahr des Reformationsjubiläums uns mit Luther und seiner Theologie beschäftigen. Hierbei wird wieder ein Bild von Lucas Cranach im Mittelpunkt stehen: der sogenannte **Cranachaltar in der Wittenberger Stadtkirche, der Martin Luther als Prediger des Kreuzes** zeigt. Einen Tag vor Beginn des Kirchentages (in Berlin/Wittenberg) stand ich vor diesem Altar und spürte, ich müsse eine Vortrags-Predigt über dieses beeindruckende protestantische Kunstwerk halten. Am **Mittwoch, den 8. November 2017 um 19.30 Uhr** werden neben dem Bild "Martin Luther als Prediger des Kreuzes"

weitere Bildbeispiele von Cranach gezeigt und auf sie Bezug genommen.

Doch bevor wir uns erneut mit Martin Luther und seiner Theologie beschäftigen - treffen wir uns zu einer **Theologischen Vortrags-Gesprächs-Reihe** zum Thema: **Psalmen essen - Nahrung für Leib und Seele**. Der Titel dieser Theologischen Vortrags-Gesprächs-Reihe geht auf die protestantische Theologin und Schriftstellerin Dorothee Sölle (1929-2003) zurück, die einmal geschrieben hat: "Die Psalmen sind für mich eins der wichtigsten Lebensmittel. Ich esse sie, ich trinke sie, ich kaue auf ihnen herum, manchmal spucke ich sie aus und manchmal wiederhole ich mir einen mitten in der Nacht." Essen, Trinken, Kauen, Ausspucken? Klingt provokant, wie Dorothee Sölle nun mal war und dachte, klingt aber auch anregend provokativ, denn der Mensch lebt nicht vom Brot allein. Er benötigt Nahrung für

Leib und Seele. Psalmen essen! Das kann bedeuten: Die alten Lieder und Gebete nicht nur schweigend innerlich zu rezitieren und zu bedenken, sondern laut lesen, nachsprechen, durchbuchstabieren, singen, in Tanz verwandeln, um die in ihnen geronnenen Lebenserfahrungen von Freud und Leid, von Jubel und Trauer, von Schmerz und Fröhlichkeit wieder lebendig werden zu lassen.



Mitunter muss man die Psalmen länger kauen, damit sie - ähnlich wie Schwarzbrot, so hat es Dorothees Ehemann Fulbert Steffensky (*1933) umschrieben - allmählich ihre Süße freigeben, ihren Wohlgeschmack zu erkennen geben. Dazu wollen die 3 Abende, in denen wir uns dem Psalter, d.h. der Sammlung der 150 biblischen Psalmen widmen, einladen und verleiten. An den Abenden wird es um den Aufbau, die Entste-

hung, die Themen und die Theologie des Psalters gehen. Ich möchte versuchen Ihnen einen Einblick in den derzeitigen Stand der Forschung sowie in die jüdische und christliche Auslegungsgeschichte der biblischen Psalmen zu geben.

1. Abend: Mittwoch, den 13.09.

2. Abend: Mittwoch, den 20.09.

**3. Abend: Mittwoch, den 27.09.,
jeweils um 19.30 Uhr**

Zuvor findet am **3. September 2017, um 10 Uhr ein Sonntagsgottesdienst** mit Taufe statt. In diesem Gottesdienst werde ich als Beginn der Beschäftigung mit den biblischen Psalmen eine **Predigt zum**

1. Psalm halten.

Der Psalmen-Gottesdienst des Bibelkreises mit Oboe am **29. Oktober um 10.00 Uhr** bildet den offiziellen Abschluss der intensiven Beschäftigung mit dem Psalter.



**Inh. Raimo Beerbaum,
Frohnauer Straße 7
21502 Geesthacht,
Tel: 04152-2125**

Unser Bibelkreis wird zur Psalmenwerkstatt!

Vor einigen Wochen kam aus unserer Mitte der Vorschlag, uns mit dem Psalter zu beschäftigen. Diese Idee fand bei allen Beteiligten großen Anklang.

Psalmen sind Lieder und Gebete zugleich. Sie haben Vertrauen und Dank gegenüber Gott, aber auch Klage und Verzweiflung zum Thema. Entstanden sind sie im 11. - 3. Jh. v. Chr., das heißt, sie sind ca. 2500 – 3000 Jahre alt. Aber sie sind auch nach so langer Zeit noch immer brandaktuell.

Wir suchen nach Zugang zu einzelnen Psalmen, um sie zu unseren persönlichen Gebeten zu machen. Dabei stellen wir fest, dass es viele Zugänge gibt.

Man kann Übersetzungen vergleichen, sie neben Übertragungen stellen. Man kann eigene Übertragungen schreiben, oder eigene Collagen fertigen. Und man kann eigene Erfahrungen und Empfindungen an einem Psalm oder an einem Satz aus einem Psalm zum Ausdruck bringen.

So sitzen wir nun jeden Mittwoch um 19.30 Uhr und weben, schneiden, schleifen und dreheln an unseren ganz eigenen Psalmengebeten.

Lust bekommen dabei zu sein? Jede/r ist immer herzlich willkommen. Die Ergebnisse dieser Werkstatt möchten wir natürlich nicht für uns behalten. Wir wollen sie der Gemeinde in einem gemeinsamen Gottesdienst präsentieren. Dieser Gottesdienst wird ein Gottesdienst, der alle Sinne anregt.

Unsere Psalmenlesungen werden musikalisch begleitet von unserem Organisten Gregor Bator und der Oboistin Claudia Zülsdorf, die einigen in dieser Gemeinde aus Konzerten im Umfeld sicher bereits bekannt ist.

Damit nicht nur Herz und Gemüt angeregt werden, sondern auch die Seele zu ihrem Recht kommt, feiert unser Prädikant Willi Stürzer in diesem Gottesdienst mit uns das Abendmahl.

„Also geht; sagt es allen weiter“, dies wird sicher ein besonderer Sonntag!

Oh je, vor Aufregung hätte ich es fast vergessen.

Der besagte Sonntag ist **der 29. Oktober 2017**, wie immer um 10.00 Uhr und natürlich in unserer Christuskirche.

Bea Biemer und Heike Bitter

Mit der Christuskirche unterwegs



Die genauen Termine für die Ausflüge stehen noch nicht fest, werden aber rechtzeitig bekannt gegeben.

Zwergengruppe

Gemeinsam mit gleichaltrigen Kindern spielen, lernen, lachen, Fasching feiern und Ausflüge unternehmen. Dies alles erwartet ihre Kinder in unserer Zwergengruppe. Sie ist ein fester Bestandteil der Gemeinde und eine ideale Vorbereitungszeit für alle Kinder zwischen zwei und vier Jahren auf ihrem Weg vom „Zwerg“ zum Kindergarten



kind. Die Gruppe wird geleitet von Margret Jirasek und Britta Küsel.

Jeden Montag, Mittwoch und Freitag von 09.00 Uhr- 12.00 Uhr wird mit den Kindern eifrig Spaß gehabt, ob drinnen, im Gemeindehaus oder draußen im Gemeindegarten.



Anmeldungen werden sehr gerne entgegengenommen bei Frau Jirasek unter: Tel. 1586741 oder im Kirchenbüro, Tel. 2451. Freie Plätze stehen aber erst nach den Sommerferien zur Verfügung.

Wonnepoppenflohmarkt

Am **Samstag, d. 07.10.2017** findet von 10.30 bis 13.30 im Gemeindehaus der Christuskirche wieder ein Wonnepoppen-Flohmarkt statt. Verkauft werden Kinderkleidung und Spielsachen. Außerdem ist für das leibliche Wohl mit Kaffee und Kuchen gesorgt.

Unsere Gottesdienste

06. August 8. Sonntag n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst	Prädikant W. Stürzer
13. August 9. Sonntag n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst	Lektorin A. Nohr
20. August 10. Sonntag n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst m. Abendmahl	Prädikant W. Stürzer
27. August 11. Sonntag n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst	Prädikantin S. Stürzer
03. September 12. Sonntag n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst m. Taufe Predigt zum 1. Psalm	P. Heisel
06. September Mittwoch	15.00 Uhr	Schulanfängergottesdienst	P. Heisel
10. September 13. Sonntag n. Trinitatis	10.00 Uhr	Tanzgottesdienst	Lektorin A. Nohr
17. September 14. Sonntag n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Vorstellung der neuen KonfirmandInnen Im Anschluss AllerWeltsLaden und KirchenCafé	P. Heisel
24. September 15. Sonntag n. Trinitatis	12.15 Uhr	Gottesdienst inmitten der Stadt mit Chor Impulse zur Reformation „Segen to go“	
01. Oktober Erntedankfest	10.00 Uhr	Gottesdienst m. Chor Im Anschluss AllerWeltsLaden und KirchenCafé	P. Heisel
08. Oktober 17. Sonntag n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst anl. des Konfirmationsjubiläums	P. Heisel

15. Oktober 18. Sonntag n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst	Lektorin A. Nohr
22. Oktober 19. Sonntag n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst	Prädikant W. Stürzer
29. Oktober 20. Sonntag n. Trinitatis	10.00 Uhr	Psalmen-Gottesdienst m. Abendmahl u. Oboistin Claudia Zülsdorf	Bibelkreis
31. Oktober Reformationsfest	10.00 Uhr 15.00 Uhr	gemeinsamer Gottesdienst in St. Salvatoris Ökum. Gottesdienst mit Beteiligung der kath. KG St. Benedikt	P. Heisel
05. November 21. Sonntag n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst	Prädikant W. Stürzer
12. November Dritt. Sonntag d. Kirchenjahres	10.00 Uhr	Gottesdienst	P. Heisel
19. November Vorl. Sonntag d. Kirchenjahres	10.00 Uhr	Gottesdienst Im Anschluss findet unser Martinsbasar statt! Mit AllerWeltsLaden	P. Heisel
26. November Ewigkeitssonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst m. Abendmahl u. Chor und Verlesung der Verstorbenen	P. Heisel

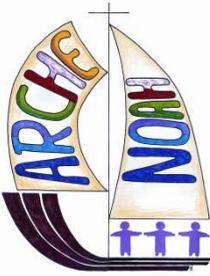
Gottesdienste im Altenheim Schmidtschneider:

Mittwoch, 30.08.2017 um 10.00 Uhr

Mittwoch, 27.09.2017 um 10.00 Uhr

Mittwoch, 25.10.2017 um 10.00 Uhr

Mittwoch, 29.11.2017 um 10.00 Uhr



Die Ev.-Luth. Kirchengemeinde Düneberg/Geesthacht sucht für die KITA - Arche Noah

eine ErzieherIn oder Sozialpädagogische AssistentIn in Vollzeit (39 Wo.Std.) ab sofort

Die KITA - Arche Noah betreut 140 Kinder in 6 Gruppen von 0 -12 Jahren. Sie bietet Eltern und Kindern an 49 Wochen im Jahr von 6.30-18.00 Uhr ein Bildungs- und Betreuungsangebot.

Wir bieten:

- Ein bestehendes Konzept
- Einen interessanten Arbeitsplatz in einem engagierten Team
- Die Möglichkeit zur Fort- und Weiterbildung
- Genügend Freiraum für eigenständiges Arbeiten
- mit Gestaltung und Erarbeitung eines Qualitätsmanagements
- Bezahlung nach KAT

Wir wünschen uns:

- Eine wertschätzende und vorurteilsfreie Haltung gegenüber Kindern und deren Familien
- Die Fähigkeit, sich auf Kinder mit unterschiedlichen kulturellen und nationalen Hintergründen sowie mit verschiedenen sozialen Problemlagen einzustellen
- Kenntnisse in der Planung und Durchführung von gruppenbezogenen Angeboten zur Förderung der Kreativität und der Bewegung der Kinder

Die Zugehörigkeit zur Ev.-Luth. Kirche bzw. einer Mitgliedskirche der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) setzen wir voraus.

Sie sind an einer Mitarbeit in unserer Einrichtung interessiert, dann freuen wir uns auf ihre vollständige und aussagekräftige Bewerbung per Post oder E-Mail.

Kita Arche Noah

z.Hd. Rike Borchers

Klaus- Groth- Weg 1

21502 Geesthacht

Tel. 04152/3939, Kita@arche-noah-geesthacht.de

Willkommen auf der Wartburg – Das Sommerfest der Kita Arche Noah

Wie in jedem Jahr endete unser Kindergartenjahr mit einem bunten ausgelassenen Sommerfest. Am 15.07.2017 öffneten sich ausnahmsweise auch Samstag unsere Tore. Bei herrlichstem Sonnenschein feierten wir unter dem Motto „Willkommen auf der Wartburg“ unser Sommerfest. Am Anfang haben alle Kinder die Geschichte von Martin Luther in einem Theaterstück dargestellt. Einen großen Stellenwert hat jedes Jahr auf dem Fest unsere Schulkindverabschiedung. Die Großen tanzen den Schulkindtanz, werden von Pastor Heisel mit ei-

nem Segen verabschiedet und von Schulleiterin Kirsten Hansen begrüßt. Nach der Schulkindverabschiedung gab es Kuchen, Bratwurst, eine Tombola und viele tolle Spiele für die Kinder. Wir möchten allen Eltern danken, die beim Auf- und Abbau geholfen haben, allen die uns während des Festes unterstützt haben. Weiterhin bedanken wir uns für die Spenden und tatkräftige Unterstützung.

Auf diesem Wege möchten wir allen Kindern und Familien, die uns verlassen, auf ihrem weiteren Weg alles Gute und viel Erfolg wünschen.

Am 01.08.2017 dürfen wir dann viele neue Kinder mit Ihren Familien begrüßen. In den Ferien berei-

ten alle Gruppen-erzieher/innen ihre Räume für das neue Kindergartenjahr und die vielen neuen Kinder vor. Bis dahin wünschen wir allen eine schöne, erholsame und sonnige Ferienzeit.
Rike Borchers u.
Team



„Wo sind die Leuchter?????“,

haben sich sicherlich viele Gottesdienstbesucher in der letzten Zeit gefragt.

Keine Sorge, sie sind noch da, sie haben nur einen anderen Platz bekommen.

Aber von vorne: Seit langer Zeit bestand der Wunsch vieler Gemeindemitglieder, nach einem sogenannten „Opferlichterstock“. Ja, sie heißen wirklich so. Die Mitglieder des runden Tisches haben sich des Themas angenommen. Wobei uns der Gedanke des Opfers doch sehr fremd vorkam. Ja, die Kerze wird geopfert, sie opfert sich für uns..... ja.....aber.....

So machten wir uns auf die Suche und fanden den „Globusleuchter“. Viele von Ihnen kennen diese Leuchter aus Schweden, dort steht in fast jeder Kirche ein Leuchter dieser Art.

Hier hat er den Gedanken von einem weltumspannenden Gebet. Natürlich entzünden wir Kerzen für uns und/oder unsere Lieben, aber wir sind auch immer ein Teil dieser Welt. Dieser Gedanke gefiel uns sofort! Bald war eine Firma gefunden, die uns einen Leuchter mit 51 Haltern liefern konnte und am 16. Juli wurde der Leuchter feierlich eingeweiht.

Ab sofort steht vorne im Eingangsbereich ein Körbchen mit

Kerzen. Dabei steht eine Spendenbox, denn wir bitten nur um eine freiwillige Spende, damit wirklich jeder die Möglichkeit hat, eine Kerze zu entzünden.

Üblicherweise gehen die Besucher vor dem Gottesdienst an den Leuchter, entzünden die Kerze/Kerzen, damit sie uns den Gottesdienst über begleiten, aber wer an einer anderen Stelle im Gottesdienst, oder danach zum Leuchter gehen möchte, ist herzlich eingeladen, es nach seinem Sinn zu tun. Und die alten Leuchter? Sie stehen jetzt im Gemeindehaus und können, da sie ja auf Rollen montiert sind, in den unterschiedlichen Räumen genutzt werden. Ob beim Seniorennachmittag im Säulensaal, oder bei den verschiedensten Veranstaltungen im großen Saal, weiterhin werden sie uns an ihrem Licht erfreuen.

Sabine Stürzer, im Namen der Mitglieder des runden Tisches



klug, mutig
und wirksam

Reformato^rinnen

Seit 1517



"Frauen haben die Reformation vorangetrieben"

Kirchentag in Berlin, ich gehe über den Markt der Möglichkeiten - auf einmal ein mir bekanntes und vertrautes Bild, lebensgroß, leider nur eine Pappfigur meine einflussreichste theologische Lehrerin, auf einer Bank sitzend... Dorothee Sölle.

Ich schaue mich um, ich bin mitten in eine Ausstellung der evangelischen Kirche im Rheinland gelandet, welche aufschlussreich über bedeutende Frauen in der Reformation berichtet.

Sie lächelt fast wie Mona Lisa, Martin Luthers Ehefrau Katharina von Bora. Die Wanderausstellung "Reformato^rinnen. Seit 1517" zeigt das berühmte zeitgenössische Porträt von Lucas Cranach in einer Kopie. Drei Söhne und drei Töchter bekam Katharina von ihrem Martin. Die fiktiven Dialoge im Audioguide der Ausstellung lassen keinen Zweifel daran, wer bei den beiden das Sagen hatte – danach war es eindeutig Luthers Gattin.

Große Figuren ermöglichen Begegnung auf Augenhöhe

"Reformato^rinnen. Seit 1517" stellt aber längst nicht nur Ehefrauen vor. Sondern auch Schriftstellerinnen wie Argula von Grumbach und Herrscherinnen wie Sibylle von Jülich Kleve Berg, Luthers Landesherrin in Sachsen.



In der Ausstellung gibt es neun lebensgroße Holzfiguren, die eine Begegnung mit den historischen Persönlichkeiten sozusagen auf Augenhöhe ermöglichen.

Ohne mutige Frauen hätte es keine Veränderung gegeben

Jüngstes Beispiel ist die erst im Jahr 2012 im Alter von 101 Jahren verstorbene Ilse Härter. Die Rhein-

länderin war die erste deutsche ordinierte Pastorin – gemeinsam mit Hannelotte Reiffen. Möglich wurde das in der so genannten Bekennenden Kirche, die in Opposition zum NS-Regime wirkte, im Jahr 1943. Die erste und für lange Zeit einzige vollgültige Ordination von Frauen in Deutschland.



Von links: Ilse Härter, Friederike Fliedner, Dorothee Sölle, Katharina von Bora.

Und da ist sie wieder Dorothee Sölle... und ich setze mich auf die Bank mit ihr... Viel würde ich sie gerne fragen, ich vermisse ihre klaren und eindeutigen Worte zur Situation in unserer Welt. Sie war im wörtlichen Sinne eine Protestantin: Sölle protestierte gegen die ungebrochene Fortführung der Tradition in der evangelischen Kirche der Nachkriegszeit. Sie suchte nach einer „Theologie nach Auschwitz“. Gemeinsam mit Fulbert Steffenski, Heinrich Böll u. a. begründete sie eine neue ökumenische Praxis. Sie entwickelte in Köln das Politische Nachtgebet. Jeder Gottesdienst mündete in

eine politische Aktion. Sölle und ihr Team schafften mit dem politischen Nachtgebet ein Format, das weiter lebt auf Kirchentagen, in Basisgruppen und Citykirchen. Als politische Aktivistin der Friedensbewegung gegen die Stationierung der Pershing II Raketen mobilisierte sie viele Menschen und geriet in Konflikt mit dem Gesetz. Zunächst Lehrerin für Deutsch und Religion, promovierte und habilitierte Sölle sich, wurde aber erst durch ihre Professur am Union Theological Seminary in New York, (1975-1987) international bekannt. Dort wandte sie sich verstärkt der lateinamerikanischen Befreiungstheologie und der feministischen Theologie zu. In den 90er Jahren trat Sölle vielfach auf Tagungen als Rednerin auf. Sie veröffentlichte zahlreiche Schriften, darunter viele poetische Texte und Gedichte. Dorothee Sölle ist eine Gottespoetin. Neben der befreiungstheologischen Diskussion begeisterte Sölle sich für die Tradition der Mystik, z.B. in ihren Werken: *Leiden* (1973) und *Mystik und Widerstand* (1993) Ihr Interesse ist es, „die Mystik zu demokratisieren“. Dorothee Sölle gehört zu den wenigen Akademikerinnen, die es geschafft haben, Familie und Beruf zu vereinbaren und die einen hohen Grad an Be-

kanntheit erreichte. Bis zuletzt war sie eine streitbare Frau, eine Aktivistin, eine kluge und nachdenkliche Theologin, eine Reformatorin. Sie starb plötzlich auf einer Vortragsreise in Göppingen am 24.04.2003, mitten im Leben. „Sie erlaubte sich, die jeweils andere zu sein - den Frommen die Politische, den Politischen die Fromme, den Bischöfen die Kirchenstörerin und den Entkirchlichten die Kirchenliebende. „Das hat viele irritiert“, blickt ihr Ehemann Fulbert Steffensky zurück. Ihre Texte berühren und begeistern, erschließen Theologie für kritische Geister: „Meine Tradition hat uns wirklich mehr versprochen! Ein Leben vor dem Tod, gerechtes Handeln und die Verbundenheit mit allem, was lebt und Gott nicht oben und nicht später, sondern jetzt und hier, bei uns, in uns.“

Pastor Thomas A. Heisel

Habt Salz in euch und haltet Frieden untereinander!

Markus 9,50

Dieser Satz klingt zunächst wie ein Rat für ein gelungenes Picknick. Ein genaues Hinsehen zeigt, dass

es um anderes geht, als um Freizeit-vergnügen mit Essen. Markus schreibt vorher über einen Rangstreit der Jünger und darüber, dass die Fremden, die in Jesu Namen Wunder taten, genau das am liebsten verboten hätten. Jesus hält die Jünger zurück und weist sie ungewohnt rüde zurecht. Geht es

uns nicht allen manchmal so wie den Jüngern? Ich habe ein gutes Leben, bin gesund und habe mir einen gewissen Status aufgebaut. Dann kommt jemand Neues in die Nachbarschaft. Prompt vergleiche ich mich mit dem Neuling und strebe danach, einen höheren sozialen Rang zu erhalten. Ich bin ja Alteingesessener. Klingt bekannt, oder?

Oft fehlt in so einer Situation ein Mensch, der mich beiseite nimmt und mir den Kopf zurechtrückt. Einer, der mir sagt: "Blas dich nicht so auf! Dir geht es doch gut. Gott liebt Dich, auch wenn Du nicht das neueste Auto fährst." Da ist es, was

Jesus letztlich mit dem Salz versucht, seinen Jüngern klar zu machen. Gott liebt Euch wie Ihr seid! Seid glücklich, fest im Glauben und streitet nicht über so unsinnige Dinge wie Ränge, denn die interessieren Gott nicht.
Gisela Schulz

EINFACH FREI

Reformationstag 2017
Ein einmaliger Feiertag

OKTOBER

Schon das ganze Jahr haben wir Veranstaltungen zum Reformationstagsjubiläum 2017 in der Christuskirche angeboten und werden das bis zum Ende des Jahres auch weiterhin tun. Den Reformationstag selbst wollen wir ökumenisch begehen, so laden wir am **31. Oktober zu einem 10.00 Uhr Gottesdienst in die St. Salvatoriskirche** ein (also in unsere evangelische Nachbargemeinde), nach dem Gottesdienst besteht die Möglichkeit zum Austausch. Um **15.00 Uhr feiern wir gemeinsam mit unserer katholischen Nachbargemeinde St. Benedikt einen Ökumenischen Gottesdienst in der Christuskirche** Düneberg. Denn nicht Spaltung lag Luther am Herzen, sondern eine Vertiefung des Glaubens eine Reformation der Kirche auf Christus hin. Wir freuen uns, dass wir in so guter und tiefer Gemeinschaft mit unseren katholischen Schwestern und Brüdern zusammenle-

ben, dass wir dieses Zusammenhörigkeitsgefühl gerade an diesem Tag über die konfessionellen Grenzen hinweg mit einem gemeinsamen Gottesdienst bekräftigen wollen.

Ebenso ökumenisch geht es am sogenannten **Marktsonntag** zu. Anders als an jedem anderen Sonntag im Kir-

chenjahr feiern wir keinen 10.00 Uhr Gottesdienst am Sonntag, den **24.09.2017** in der Christuskirche, sondern wir treffen uns zu gottesdienstlicher Gemeinschaft mit Christinnen und Christen aus ganz Geesthacht um **12.15 Uhr** in der Bergedorfer Straße (vor der Stadtsparkasse) um miteinander einen **"Gottesdienst in mitten der Stadt"** zu feiern. Der Arbeitstitel für dieses ökumenische Projekt, an dem in diesem Jahr wieder St. Barbara, St. Salvatoris und die Christuskirche und erstmalig St. Thomas Grünhof-Tesperhude ("Herzlich willkommen!") beteiligt





sind, lautet: "Segen to go", der Segen Gottes geht mit, Gott ist mit seiner segnenden Kraft bei uns in unserem Alltag und begleitet uns liebend überall hin...

Auch in diesem Jahr findet unser traditioneller **Laternenumzug am St. Martinstag, am 11.11.2017 statt. Um 17.00 Uhr** treffen wir uns zu einer kleinen Andacht mit einem Anspiel der Konfirmanden in der Christuskirche, danach geht es durch die dunklen von den Laternen der Kinder beleuchteten Straßen Dünebergs zur St. Barbara Kirche, wo wir uns im Innenhof zu Martinshörnchen, Würstchen und Kinderpunsch um die Feuerkörbe treffen. Angeführt wird der St. Martins-Laternenumzug hoffentlich von einem Martin hoch zu Ross und begleitet von fröhlichen St. Martin- und Laterne-Liedern.



Wir freuen uns auf einen bunten **SchulanfängerInnen Gottesdienst am 6. September um 15.00 Uhr in der Christuskirche.** Wie alle Jahre



laden wir alle ABC-Schützen mit ihrer Schultüte, nach ihrer Einschulung am Vormittag, nun zusammen mit Eltern, Tanten und Onkel, Großeltern und Verwandten am Nachmittag zur Segnung in die Christuskirche ein. Wir spüren, dass neben unseren guten Wünschen für die Zukunft unserer Kinder es gut tut Gott zu bitten ein Auge auf unseren Kindern zu haben und sie liebend und segnend zu begleiten. Herzliche Einladung!

Café International
Termine: 14.09. in St. Barbara
12.10. in St. Petri
9.11. in der Christuskirche
Jeweils von 16.00 – 18.00 Uhr

Ein Tag im Kloster Nütschau

Auf der Fahrt dorthin, fröhliche
muntere Gespräche im Auto.

Was war los? Was ist hieraus oder
daraus geworden? Was erwarten
wir von dem Tag?

Ankommen auf dem Parkplatz –
durchatmen – aufatmen... .



Ins Haupthaus gehen, Mahlzeiten
bezahlen, erster Besuch im Klos-
terladen - stiller werden - sich auf
Bücher aufmerksam machen - evtl.
erste Einkäufe - alleine oder zu-
sammen weitergehen. In den
Raum der Stille setzen, in die Kir-
che gehen, in den Wald, oder ein-
fach nur auf der Bank sitzen. Stille
– Gespräche - im Vertrauen.

Andacht, mit den Mönchen zu-
sammen Psalmen singen. Mittag-
essen. Tischgespräche mit Freun-
den und Fremden, die zu Freun-
den werden, mal kurz, weil die
Sonne lockt, mal lang, weil es sich
so ergibt. Kein Zwang, jeder nach
seinem Sinn. Alleine, Zusammen?
Jeder darf seine Wünsche frei
äußern und sie werden mit Res-
pekt angenommen. In den neuen
Schätzen lesen, Schätze zeigen,
am See sitzen, spazieren gehen,
Natur genießen, Schafe und Kühe
besuchen, Waldluft schnuppern.
Heilige Messe mit den Mönchen
feiern. Abendmahl. Katholisch?
Evangelisch? Deutscher? Kirchen-
asylant? Arbeiter? Manager?
Jung? Alt? Gläubig? Zweifelnd?
Traurig? Fröhlich?

Jeder ist eingeladen, jeder feiert
mit. Abendessen, wohlige Ent-
spannung, ach könnte man doch
immer hierbleiben... .

Die nächsten Termine:

19.08.2017, **07.10.2017,**
02.12.2017.

Bitte am Donnerstag vorher bei
mir melden (04152/77762), dann
organisiere ich die Fahrgemein-
schaft und bestelle gerne die
Mahlzeiten.

Ein herzliches Willkommen!
Sabine Stürzer

Das Sinn-ema zeigt folgende Filme:



am 15. September um 19.30 Uhr: „Wir sind jung. Wir sind stark.“ ist ein deutscher Spielfilm des Regisseurs Burhan

Qurbani aus dem Jahr 2014. Am Beispiel einer Gruppe Jugendlicher erzählt der Film von den Ausschreitungen in Rostock-Lichtenhagen am 24. August 1992.

am 13. Oktober um 19.30 Uhr: „Einfach das Ende der Welt“

Es ist lange her, da hat der mittlerweile 34 Jahre alte Louis, ohne sich groß zu verabschieden, seine Familie verlassen. Fortan war Louis durch die Welt gereist und hat, weit weg von der ländlichen Idylle, eine Karriere als Schriftsteller gemacht. Nachdem die Familie Jahre nichts von ihm gehört hat, kündigt er nach zwölf Jahren seinen Besuch an, und seine überraschende Ankunft versetzt die Fa-

milie in größte Aufregung, besonders aber seine Mutter Martine.

In seinem Elternhaus angekommen, weicht die Vorfreude seiner Angehörigen, und bald schon hört man auf, über Belanglosigkeiten zu sprechen, und Louis wird mit Vorwürfen konfrontiert, die er noch von früher kennt. So hält ihm seine Schwester Suzanne vor, sie lebe nur noch zuhause, weil er damals die Familie verlassen hatte



und sie so etwas nie übers Herz gebracht habe. Sein zehn Jahre älterer Bruder

Antoine gibt ihm zu verstehen, dass er durch seine lange Abwesenheit seinen Status als Mamas Liebling verspielt hätte und wolle nur den verlorenen Sohn vorgeben, der wieder nachhause zurückgekehrt sei. Louis sieht bei dem Wiedersehen auch erstmals Catherine, Antoinettes Frau.

Eigentlich war Louis zurückgekommen, um von seiner Familie Abschied zu nehmen, denn er leidet an einer tödlichen Krankheit und weiß, dass er bald sterben

muss. Da seine Familie jedoch viel zu sehr damit beschäftigt ist, ihm Vorwürfe zu machen und untereinander zu streiten, kommt er nicht dazu, ihnen persönlich diese Nachricht zu überbringen und will es ihnen fast auch nicht mehr sagen. Auch merkt Louis, dass er sich durch seine lange Abwesenheit emotional sehr von seiner Familie distanziert hat, und auch seinen Angehörigen gelingt es nicht, echte Gefühle zu zeigen.

**am 10. November um 19.30 Uhr:
„Stein der Geduld“**

Schon zum zweiten Mal hat der afghanische, seit 1984 in Paris lebende Autor Atiq Rahimi ein eigenes Werk selbst verfilmt. Anders als der autobiografisch gefärbte Erstlingsroman erzählt



STEIN DER GEDULD vom Leben einer Frau im heutigen Afghanistan.

Ein Mann und eine Frau. Allein in einem Zimmer. Er schweigt, sie spricht. »STEIN DER GEDULD« ist der Monolog einer noch jungen afghanischen Ehefrau am Lager ihres im Koma liegenden viel älteren Mannes. Er ist ein gefeierter Held, ein Dschihad-Krieger; die Kugel im Hinterkopf hat er sich jedoch nicht im Krieg, sondern bei einem persönlichen Streit eingefangen. Er schweigt schon sechzehn Tage lang, erzählt sie, unterbrochen von zwei Explosionen. Die Front verläuft inzwischen mitten durch die Stadt, am Fenster fahren Militärfahrzeuge vorbei, später dringen Soldaten ins Haus ein, lassen die Wertsachen mitgehen, während sie mit den Kindern und Nachbarn im Keller Schutz gesucht hat. Aber wenn diese Frau zur senffarbenen Burka greift und sich das lästige Kleidungsstück über den Kopf wirft, um auszugehen, verwandelt sie sich unversehens in ein malerisches Element in einer zerstörten Welt.



Neuer Kurs für ehrenamtliche Sterbebegleiter

Ab November 2017 bietet der ambulante Hospizdienst „Freundeskreis Hospiz Geesthacht e.V.“ wieder einen Befähigungskurs für ehrenamtliche Lebens- und SterbebegleiterInnen an. Unser Ziel ist es, das jedem Menschen innewohnende Potential, Sterbende und ihre Angehörigen zu begleiten, zu entdecken, zu stärken und zu pflegen. Dazu bedarf es eines Rüstzeugs, was wir miteinander erarbeiten werden. Auch für professionell Pflegende kann der Kurs hilfreich sein.

Inhalte des Kurses sind u.a.:

- die Auseinandersetzung mit dem eigenen Sterben
- Wahrnehmungsbereitschaft und -fähigkeit
- Grundlagen der Kommunikation und Gesprächsführung
- Bedürfnisse Sterbender und ihrer Angehörigen
- Spiritualität in der Sterbebegleitung
- Einführung in die Trauerarbeit
- das Hospizkonzept und Palliative Care

Der Kurs umfasst ca. 100 Stunden und beinhaltet ein Praktikum. Die Teilnahmegebühr beträgt 250,- €, Ratenzahlung ist möglich. Es wird sowohl wöchentliche (donnerstags 19.00-22.00 Uhr) als auch einige Samstags-Termine (von 10.00 - 18.00 Uhr) geben, Kursbeginn ist Samstag, der 4.11.

Am Donnerstag, den 5.10. um 19.00 Uhr laden wir herzlich zu einem Informationsabend im Gemeindezentrum der Christuskirche, Neuer Krug 4, ein.

Kursleitung: Sigrun Spikofsky, Koordinatorin und Palliativ Care-Fachkraft
Information und Anmeldung unter 04152/836902

www.freundeskreishospizgeesthacht.de

Benefizkonzert anlässlich des 20jährigen Jubiläums des Freundes- kreises Hospiz

Am **Samstag, den 7.10. um 19.00 Uhr** wird das Requiem C-Dur von Johann Adolf Hasse in der Petri-Kirche am Spakenberg in Geesthacht vom St. Barbara-Chor, unterstützt von Solisten, aufgeführt. Als weiteren Höhepunkt unseres Jubiläumsjahres sind wir stolz und glücklich, Sie zu diesem besonderen Ereignis einladen zu dürfen!

Freud und Leid

Getauft wurden:

Leandra Ricarda Reifschneider Pena
Karl Henri Schulze
Celina Metz
Claudia Alexandra Zink
Mina Hagemann
Cara Viktoria Lynn Oltersdorf
Jano Elkjær Pietzko
Amelie Homann

Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.

Psalm 91,11

Kirchlich getraut wurden:

Jessica und Jonas Tjorben Pietzko
Nadin und Guido Schröder
Kathrin und Michael Dächert
Cynthia und André Wiencke



Kirchlich bestattet wurden:

Nikolai Wlasow, 72 Jahre
Marietta Brüggemann-Knoop geb. Knoop, 89 Jahre
Klaus Ahrens, 73 Jahre
Helma Tegeler geb. Offermann, 79 Jahre
Henner Krause, 82 Jahre
Anneliese Baur geb. Lübben, 82 Jahre
Ursula Kunze geb. Rutsch, 80 Jahre
Hannelore Just geb. Klapp, 77 Jahre
Nick Oehr, wenige Minuten

Sammele meine Tränen in deinen Krug; ohne Zweifel, Gott, du zählst sie.

Psalm 56, 9

Unser Angebot

Spielgruppen für Eltern und Kleinkinder
Nach Absprache

Zwergengruppe für Kinder von 2 ½ - 4 Jahren
montags / mittwochs / freitags 09.00 - 12.00 Uhr

Margret Jirasek und
Britta Küsel

Jugendarbeit

Maria Lachmann

Bibelkreis mittwochs 19.30 Uhr

Handarbeitskreis montags 14.30 - 16.30 Uhr

Senioren-Gymnastik

montags 10.00 - 11.00 Uhr für Damen
dienstags 10.00 – 11.00 Uhr für Damen und Herren
dienstags 11.00 – 12.00 Uhr für Damen

Hannely Schubert
Gaby Kutzner-Miss
Gaby Kutzner-Miss

Kantorei dienstags 20.00 - 21.30 Uhr

Gregor Bator

Posaunenchor freitags 19.00 – 20.30 Uhr

Heider Kotsch

Kreis der Älteren

mittwochs 15.00 - 16.30 Uhr

P. Thomas A. Heisel /
G. Haß/H. Schiffer

Kreativtreff für junge Erwachsene
donnerstags 18.00 – 21.00 Uhr

Margret Jirasek

Geburtstags- und Besuchskreis

am letzten Freitag im Monat 10.00 – 11.00 Uhr P. Thomas A. Heisel und Team

Unsere Angebote sind **offen für alle Interessierten**. Wir freuen uns über rege Teilnahme in sämtlichen Gruppen und Kreisen. Haben Sie vielleicht weitere Vorschläge, wie wir unsere Angebotspalette in der Christus-Kirchengemeinde erweitern und noch vielfältiger gestalten könnten? Auf Ihre Ideen und Anregungen sind wir gespannt!

Wir sind für Sie da

Gemeindebüro Reinhild von Fintel-Tödter Neuer Krug 4	Tel.: 2451/Fax: 83 62 04 Öffnungszeiten: Mo., Di., Do. Fr.: 10.00-12.00 Uhr u. Do.-Nachmittag: 14.00-17.00 Uhr christuskirche-dueneberg@t-online.de
Pastor Thomas A. Heisel Neuer Krug 4	Tel.: 843317 rethothomas-heisel@gmx.de
Kindertagesstätte „Arche Noah“ Mareike Wiedenhöft Klaus-Groth-Weg 1	Tel.: 3939/Fax: 805 999 kita@arche-noah-geesthacht.de
Jugendarbeit Maria Lachmann	Tel.: 0170 3642829 mlachmann@kirche-ll.de
Freundeskreis Hospiz Sigrun Spikofsky, Neuer Krug 4	Tel.: 83 69 02/Fax: 83 69 02 freundeskreishospizgeesthacht@web.de
Schuldnerberatung Neuer Krug 4	Tel.: 7 29 77/Fax: 4375 www.diakonie-rz.de
Kantorei Gregor Bator	Tel.: 7 95 14 gregorbator@aol.com
Posaunenchor Heider Kotsch	Tel.: 7 30 46

Wir freuen uns, wenn Sie die vielfältige Arbeit unserer Christuskirche über folgenden Weg finanziell unterstützen mögen:

Bankverbindung: Kirchenkreis Herzogtum Lauenburg (KG Düneberg)
Konto-Nr. 116998 bei der Kreissparkasse Ratzeburg (BLZ 230 527 50)
IBAN DE48 2305 2750 0000 1169 98, BIC NOLADE21RZB
Spendenbescheinigungen stellen wir auf Wunsch gerne aus!

Redaktion des Gemeindebriefes: Pastor Heisel / R.v.Fintel-Tödter. Sie finden uns auch im Internet unter: www.christuskirche-dueneberg.de